

LESEPROBE

Gute alte Zeit – Schöne neue Welt

Ein Ausschnitt (Einstiegsszene)

Vollständige Fassung bitte bei www.plausus.de bestellen

© Christina Jonke

<http://www.jonkeonline.at>

Eva kommt mit zwei Trolis im Schlepptau ins großzügige Küche-Wohn-Ess-Zimmer. Über dem Sofa sind Kleidungsstücke verstreut, aufgeschlagene Zeitschriften liegen über Büchern und losen Zetteln. Die Arbeitsfläche in der Küche ist voll gestellt mit Tellern, Besteck, Handtüchern ... auf dem Esstisch ist eine Bügelstation eingerichtet. Die Zimmerpflanzen sehen durstig aus. Eva ist mit Staunen beschäftigt.

Eva: Dass sie nicht ordentlich ist, wusste ich schon, aber ... (schaut staunend um sich). Auf das trink ich was (sie macht sich auf die Suche nach dem Kühlschrank, findet ihn – aber er ist leer bis auf eine Viererpackung vitalisierte Milch)...was soll das denn sein? Vitalisierte Milch? (Sie kostet) Mhmmm ... Na ja

Off: Hallo Marilyn, (tönt eine sympathische Männerstimme aus dem Nirgendwo). Bist du da?

Eva schaut sich um. Sieht aber niemanden.

Eva: Ich bin nicht die Marilyn, ich bin ihre Mutter, Eva. Aber wer und vor allem, wo sind Sie denn?

Eva schaut sich um, erstaunt. Sie sieht den Bildschirm in der Küche, der wild blinkt.

Eva: Was blinkst denn du so verrückt? Wahrscheinlich hat Marilyn vergessen ihn abzuschalten. Typisch ...

Sie drückt auf den Knopf. In der Küche, im Esszimmer und im Wohnzimmer gehen je ein Bildschirm an. Eva weiß nicht wo sie hinschauen soll. Von überall schaut ihr ein sympathisches Männergesicht entgegen. Sie erschrickt unheimlich. Ein Männergesicht füllt alle Bildschirme aus.

Eva: Was ist den jetzt los?

Manuel: Ist Marilyn nicht da? Ich müsste etwas mit ihr besprechen.

Eva: Meine Tochter sollte schon da sein. Mit allen meinen Sachen. Dem Beautycase und meine Tasche mit den Schuhen und die Bücher hat sie Wer haben Sie gesagt, dass Sie sind?

Manuel: Manuel, Marylins Business Manager.

Eva: Wozu braucht Marilyn einen Business Manager? Sie ist doch Journalistin?

Manuel: Jeder braucht seinen Manager, ja so ist das. Einen für die Freizeit, einen für die Arbeit, einen für die Gesundheit und so weiter, klar? Ich bin der für die Arbeit. Sagen Sie Marilyn, dass sie den Text über das neue Pürree- Fooddesign bis heute Abend schicken soll. Danke. Ich verabschiede mich dann mal wieder.

Eva: Ja, ja. Fooddesign. Sag ich ihr. ... Die wissen nicht, was ein Pürree ist, tztztz....

Marilyn kommt herein und sieht gerade noch, wie sich die Bildschirme verdunkeln.

Marilyn: Hallo Mam. Wer war das?

Eva : Wer war was? Da bist du ja endlich. Wo hast du denn meine Sachen, Kind? Ich muss unbedingt an meine Schuhe...

Marilyn: Na wer war denn grade da?

Eva: Wieso da? Niemand war da...

Marilyn: Aber ich hab doch gesehen, dass grad wer ... ach was!

Eva: Ah. Ja. Da. Das war ein Herr, na wie war der Name , ähm dein Business Manager.

Marilyn: Manuel. Und ?....

Eva: Er will irgendeine Beschreibung haben wie Pürree aussieht !??? Sie schaut sich viel sagend um apropos aussieht ... da schauts aus, Kind. Wenn da wer vorbeikommt, peinlich.

Marilyn: Keine Sorge Mama, es kommt keiner einfach so vorbei.

Eva: Ahhh, mhm. Schad ... nicht?

Marilyn: Niemand sieht es, niemanden stört es.

Eva: Schon. Mich.

Marilyn: Untersteh dich und versteck uns die Sachen! Ich hab echt keine Zeit zum Suchen. So deine Sachen hol ich jetzt aus dem Auto.

Marilyn geht und Eva legt die Kleidungsstücke vom Sofa zusammen.

Eva: Nicht einmal wo hinsetzen kann man sich da. Das hat sie nicht bei mir gelernt

Marilyn kommt mit einer Menge Plastiktüten wieder. Sie hat den letzten Satz gehört.

Marilyn: Nein, echt nicht. Aber es spart Zeit.... So, deine Schuhe. Die haben unmöglich alle bei uns im Vorraum Platz. Überhaupt müssen wir mal schauen, wie wir unsere beziehungsweise deine neue Lebensumgebung gestalten. Sie stellt die Tüten in eine Ecke und nimmt ihre Mutter liebevoll in den Arm. Herzlich willkommen, Mam. Ich glaub wir werden es schön haben miteinander, nicht? So wie früher.